

Ein Produkt von:

GSB  MEDIA

Gestaltung, Satz, Beratung, Neue Medien

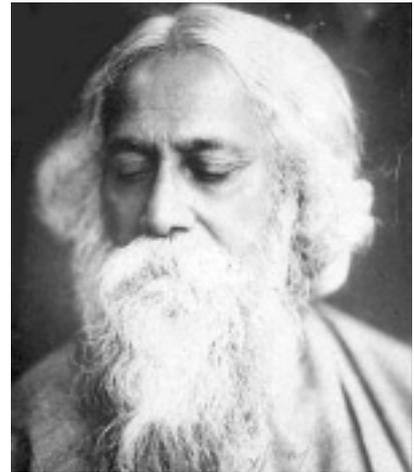


Dem lebendigen Geist

Rabindranath Tagore und die Spiritualität

Im letzten KÖPFCHEN wurde der indische Dichter und Nobelpreisträger Rabindranath Tagore, dessen legendärer Besuch auf der Waldeck als ein Höhepunkt der Waldeck-Geschichte gilt, auf die Schippe genommen. Wir waren davon ausgegangen, dass es einem so großen Menschen nicht

schaden kann, wenn man ihn mit den Mitteln des Spottes von dem Podest eines Propheten herunterholt, auf dem ihm nur blinde Verehrung zuteil wird - an Stelle von Interesse für das, was er zu sagen hat. Freunde, die Tagore und sein Werk kennen und schätzen, waren schockiert.



Rabindranath Tagore
Foto mit Widmung für Karl Mohri 1927

Das tut uns leid. Es war nicht unsere Absicht, Tagore zu verunglimpfen. Heute wollen wir dazu anregen, die Werke von Tagore wieder einmal aufzuschlagen, und wir gingen mit gutem Beispiel voraus. Und siehe da, seine Gedanken sind so aktuell, dass sie als Einstieg dienen können in eine



Fotos aus dem Besitz von Gisela Mohri

Nerother bei ihrem Besuch in Tagores Schule. Links vom Altartisch: Otto Wenzel und Karl Mohri



Tagore

Diskussion, die unter Waldeckern aus gegebenem Anlass (siehe S. 5) ansteht. Es geht um die Frage, wie wir uns zu den aktuellen spirituellen

Gruppierungen stellen. Folgende Zitate¹ zeigen, dass es sich auch heute noch lohnt, bei Tagore nachzulesen:²

Die Welt durch die Seele sehen

Früher wusste ich gar nicht, dass ich kurzsichtig bin. Als ich einmal zufällig eine Brille aufsetzte, merkte ich plötzlich, dass ich allen Dingen näher gekommen war. Mir war, als hätte ich mit einem Male den doppelten Anteil an der Welt erhalten als bisher.

So ist es auch, wenn wir die Welt durch die Seele sehen. Sie wird uns so nahe gerückt und so vertraut, dass uns ist, als ob wir in die Heimat zurückkehrten. Sie wird ganz unser Eigen, wie ein Instrument erst wirklich unser Eigen wird, wenn wir ihm seine Musik zu entlocken verstehen. (Seite 8)

Um die Welt der Natur brauche ich mich nicht zu sorgen. Die Sonne wartet nicht darauf, dass ich sie putze und anzünde. Aber diese kleine Welt meines Selbst nimmt vom frühen Morgen an all meine Gedanken in Anspruch. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie mir als meine Welt gegeben ist; darin, dass ich die Macht habe, sie nach meinem Geiste zu gestalten und sie mir innerlich verwandt zu machen; darin, dass ich in ihr dem Herrn der ganzen Welt gastliche Herberge bieten kann. (Seite 10f.)

Nur weil wir uns den Pfad in die innere Welt abgeschnitten haben, ist die äußere Welt so furchtbar in ihren Forderungen geworden. Es bedeutet Sklaverei, wenn wir beständig in einer Welt leben, wo die Dinge zwar da sind, aber ihren Sinn nicht erfüllen können. Nur weil wir in unsrer Blindheit das nicht erkannt haben, worin unser Dasein seine Wahrheit findet, konnte es dahin kommen, dass die Menschen behaupten, das Dasein sei ein Übel. ... Und so ist auch das Leben in der äußeren Welt allein ein Übel, weil sie Vollkommenheit vortäuscht, wo ihre Halbheit doch augenscheinlich ist, und uns den Becher reicht ohne den Trank des Lebens. (Seite 34f.)
Religiöses Leben ist Befreiung des Bewusstseins. (Seite 8)



Sekten als 'beglaubigte' Religion

Wenn wir zu dem Glauben kommen, dass wir Gott besitzen, weil wir zu einer besonderen Sekte gehören, so gibt uns dies ein so vollkommenes Gefühl sicheren Behagens, dass wir Gott überhaupt nicht mehr brauchen, es sei denn, um mit andern über ihn zu streiten, deren Vorstellung von Gott in theoretischen Einzelheiten von der unseren abweicht. (Seite 79f.)

Sektenwesen ist eine entartete Form der Weltlichkeit unter der Maske der Religion. Sie macht noch engherziger, als es der auf materielle Interessen

Inhalt

Rabindranath Tagore	1
Einladung MV 2000	3
Zivis gesucht	3
Impressum	4
Waldeck und Esoterik	5
Fotografentreffen	6
Spirituelle Bewegungen	7
F. Penserot jun.: Medien	9
Reinhard Mey.	10
Treff in Dommershausen	10
E. Wenzel: Am Lagerfeuer	11
KÖPFCHEN-Abo	11
Osterseminar 2000.	12
Plöngcity 2000	12
Die Conrads	13
LP: Festival '67	14
Orden für Hein & Oss	15
Mitglied bei ABW	15
Salamanderhütten.	16
Mindener Kreis 2000	16
Mytilus	17
Warm Ding braucht Weil	17
Was Kpf-Leser interessiert	18
H. D. Hüscher 75	19
Gipfeltreffen auf Waldeck	19



gegründete Weltdienst tun kann. Denn unverhüllte Selbstsucht ist durch ihre Offenheit ungefährlich, wie Schmutz, der frei in Luft und Sonne daliegt. Aber die Selbstverherrlichung mit ihrer daraus folgenden Herabsetzung Gottes, die unter dem Deckmantel des Sektenwesens ungehindert vor sich geht, verliert die Möglichkeit ihrer Erlösung, weil sie die Quelle der Läuterung selbst besudelt. (Seite 81f.)

Einige suchen den Beweis für die religiöse Wahrheit in der Außenwelt. Dabei stößt man vielleicht auf Geister oder irgendwelche übersinnliche Naturerscheinungen, aber diese führen uns ebenso wenig zur religiösen Wahrheit wie die Wörter eines Wörterbuches uns Poesie vermitteln. (Seite 8f)



Religion ist mannigfaltig

Jene Sekten, die sich eifersüchtig mit Schranken von starren Dogmen umgeben und jede spontane Bewegung des lebendigen Geistes ausschließen, hegen und pflegen wohl ihre Theologie, aber sie töten ihre Religion. (Seite 82)

Zivis gesucht

Wieder einmal - das heißt, auf Grund der immer kürzer werdenden Wehr- und Zivildienstzeit fast dauernd - sind wir auf der Suche nach **Zivildienstleistenden** für die Waldeck.

Interessenten, bitte wendet Euch an die Burgverwaltung, Telefon: 06762-7997.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2000

Liebe Freundinnen und Freunde der Waldeck,

zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2000 der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck lade ich Euch sehr herzlich ein auf

Sonntag, 8. Oktober 2000, 10.30 Uhr, Burg Waldeck

Es stehen keine Wahlen an! Deshalb haben wir mehr Zeit zur Diskussion, vor allem über die Zukunft des Vereins (Nachwuchsfrage!) und die weitere Ausgestaltung der Burg. Alle Fragen und Themen können untergebracht werden in der knappen Tagesordnung:

- Berichte von Verwaltungsrat, Kassiererin und Burgvogt zur Vereins- und Burgsituation sowie zur Kassenlage.
- Aussprache

Vor der Versammlung ist die Kasse, hinterher sind Café und Küche geöffnet.

Am Vortag, **7. Oktober 2000, tagt ab 17 Uhr** der "Ältestenrat" als Aufnahmegremium für neue Mitglieder. Wer noch beitrtrittswillige Menschen kennt, sollte mit dem Antrag aktiv werden.

Am Vorabend, **7. Oktober ab 20.30 Uhr**, präsentiert sich im Sälchen das Jugend-Jazz-Orchester Rheinland-Pfalz. Die renommierte Gruppe ist von 6. bis 12. Oktober zu Proben auf der Waldeck und wird an dem Abend ihr Bestes geben.

Herzlichen Gruß

molo



Der Versuch, ihre eigene Religion überall und für alle Zeit zur herrschenden zu machen, ist den Menschen, die zum Sektenwesen neigen, natürlich.

Daher wollen sie nichts davon hören, dass Gott großmütig ist in der Verteilung seiner Liebe, und dass sein Verkehr mit den Menschen sich nicht auf eine Sackgasse beschränkt, die an einem Punkt der Geschichte plötzlich Halt macht.

Wenn je eine solche Katastrophe über die Menschheit hereinbrechen wollte, dass eine einzige Religion alles überschwemmte, dann müsste Gott für eine zweite Arche Noah sorgen, um seine Geschöpfe vor seelischer Vernichtung zu retten. (Seite 83)

Die Religion ist, ebenso wie die Poesie, keine bloße Idee, sie ist Ausdruck. Gott bringt sich selbst zum Ausdruck in der unendlichen Mannigfaltigkeit der Schöpfung, und auch unsre Haltung dem Ewigen gegenüber muss der Ausdruck der unendlichen Mannigfaltigkeit unserer Individualitäten sein.



Religion als Kunst der Seele

Wenn die Religion vollkommen in der Gewalt der Sekte ist und dem Niveau des einförmigen Durchschnitts angepasst wird, dann wird sie korrekt und bequem zu handhaben, aber sie verliert den lebendigen Geist der Kunst. Denn die Kunst ist der Ausdruck des Universalen im Individuellen, und die Religion in ihrer äußern Erscheinung ist die Kunst der menschlichen Seele.



Wahrheit und Konvention

Man sollte fast seinen Stolz darein setzen und es als ein Zeichen höherer Kultur ansehen, wenn man alle Gebote der Sitte verletzt, die einem von einer beglaubigten Religion auferlegt werden, welche den Stempel der Gültigkeit von einer Organisation erhalten hat, die zwar verfolgen kann, aber nicht die Kraft hat zu überzeugen.

Wir beobachten eine analoge Erscheinung, wenn Gelehrte und Literaten mit Fleiß eine Abneigung pflegen gegen alles, was den Ruf hat, gut zu sein, und wenn Kunstkenner den Verdacht scheuen, Liebhaber des Schönen zu sein. Sie lehnen sich auf gegen die Tatsache, dass das Anerkannte und das Wahre im Bereich des Schönen und Guten im Geist zusammengeworfen wird.

Die Würdigung des Anerkannten erfordert keine besondere Kultur oder natürliche Empfänglichkeit, und daher macht es sich auf dem Markt gut bezahlt, überbietet die Wahrheit, wird kleinlich in seiner Tyrannei und befleckt mit seiner Gewöhnlichkeit Dinge, die wirklichen Wert haben.

Impressum

Das KÖPFCHEN ist das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V., 56290 Dorweiler, Tel. 0 67 62/79 97, Fax 0 67 62/62 01

Es erscheint vierteljährlich und wird von Mitgliedsbeiträgen finanziert.

Auflage: 700.

Mitglieder erhalten das KÖPFCHEN kostenlos. Interessierte Nichtmitglieder können es zum Preis von 10,- DM pro Jahr abonnieren.

Überweisung an:
KSK Rhein-Hunsrück,
Zweigstelle Kastellaun,
BLZ 56 051 790,
Kto-Nr. 012/113 643
oder Barzahlung auf der Waldeck.

Redaktion:

Gisela Möller-Pantleon („GMP“),
Vogelsangstraße 81/2,
70197 Stuttgart,
Tel. 07 11/63 42 30,
Fax 07 11/63 88 60
e-mail: g.kp.moeller@t-online.de

Layout, Litho und Satz:

Gestaltung, Satz, Beratung
JOHANN BENNING,
Königstraße 17, 41564 Kaarst,
Tel. 0 21 31/6 76 77
Tel. 0 21 31/79 73 16
Fax 0 21 31/79 73 17
Leo 0 21 31/79 73 18
gsb@gsbxmedia.de

Wir freuen uns über eingesandte Beiträge, weisen jedoch darauf hin, daß das KÖPFCHEN auf ehrenamtlicher Basis erstellt wird und daß keine Honorare bezahlt werden können.

Beiträge bitte möglichst auf Diskette oder per e-mail an die Redaktion.



Die Wahrheit aus dem Kerker des Konventionellen zu befreien, ist von jeher die Aufgabe der Dichter und Künstler gewesen, aber in Zeiten der Revolution sind sie geneigt, zu weit zu gehen und die Wahrheit selbst zu verwerfen.

In unserm Epos Ramayana lesen wir, dass, als Rama sein Weib der Gewalt des Riesen, der sie entführt hatte, wieder entriss, sein Volk ihre Verstoßung forderte, weil sie der Befleckung verdächtig war. Ebenso fordern Kulturmenschen mit verwöhntem Geschmack die Verbannung der Schönheit aus dem Gebiet der Kunst, weil sie so lange in den Händen der Konvention gewesen ist. (Seite 84ff.)

Das Alter ist klug, aber nicht weise. Weisheit ist jene Jugend des Geistes, die uns befähigt, einzusehen, dass die Wahrheit nicht in Schatzkästen von Grundsätzen aufbewahrt wird, sondern frei und lebendig ist. (Seite 71)



Religöses Leben und Freiheit

Wir sind keine bloßen Gegebenheiten in dieser Welt, wir sind Persönlichkeiten (Seite 25).

Wie man nicht in großem Stile leben kann ohne freie Räume, so kann der Geist auch nicht in großem Stile denken ohne freie Muße - sonst wird er seine Wahrheit im Kleinkram des Tages sehen. Und solche Alltagswahrheit trübt wie mattes Licht den Blick, weckt Furcht und Misstrauen und engt das Feld der Gemeinschaft unter den Menschen ein (Seite 60).

Aber die Wahrheit ist, dass ein großer Teil unsres Wesens im Dunkel bleibt, und dass wir eine unmittelbare Erkenntnis unseres Wesens nur an seiner Oberfläche haben, da, wo unser Geist mit den zeitlichen Bedürfnissen und Gärungen unsres Lebens beschäftigt ist (Seite 31).



Himmel und Erde, beides

Ein Teil von dem Wasser der Erde verflüchtigt sich und steigt in die Lüfte empor. Und mit der Bewegung und Musik jener reinen Höhen strömt es herab, zurück zum Wasser der Erde, und macht es frisch und zuträglich.

Ebenso steigt auch ein Teil des Menschengeistes aus der Welt empor und fliegt himmelwärts, aber dieser himmelan-strebende Geist erfüllt seine Bestimmung erst, wenn er zurückkehrt und sich mit dem erdgebundenen Geiste mischt. Dies ist die Ventilation des religiösen Lebens, der Kreislauf der menschlichen Ideale zwischen Himmel und Erde (Seite 64f.).



¹ aus: *Rabindranath Tagore, Flüstern der Seele*, Freiburg (Hyperion-Bücherei) ohne Datum. Das Bändchen enthält eine von Tagore selbst veranstaltete Ausgabe, übersetzt von Helene Meyer-Franck.

² Hervorhebungen und Zwischenüberschriften von der Redaktion

Die Waldeck, die Esoterik und ihre Gegner

Die Waldeck zeigt trotz ihrer schmalen Ressourcen durch ihre Veranstaltungen, dass sie ein Sensorium für aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen hat. So nahm sie das Aufkommen eines neuen Marktes der Religionen und Psychogruppen früh zur Kenntnis. Der BDP MTK beschäftigte sich 1996 unter ABW-Beteiligung in einem Seminar in den Salamanderhütten mit der Problematik und erstellte einen Reader¹, und im Rahmen des Osterseminars '99 referierte Prof. Dr. Hartmut Zinser aus Berlin als ausgewiesener Experte über das Thema.

1996 setzte der Deutsche Bundestag eine Enquete-Kommission "so genannte Sekten und Psychogruppen" ein, der zwölf Abgeordnete und ebenso viele Sachverständige angehörten, darunter Hartmut Zinser. 1998, kurz vor Ende der Legislaturperiode wurde der Abschlussbericht vorgelegt und am 19.06.1998 noch im Plenum behandelt. Der neue Bundestag, der Ende Sommer 1998 gewählt wurde und zur Ablösung der Regierung Kohl führte, setzt andere Prioritäten und hat die Sekten-Problematik nicht wieder aufgegriffen.

Der alte Bundestag hatte seine zweijährige Arbeit auf rd. 500 Seiten dokumentiert² und so zusammengefasst:

„Das zahlenmäßig eher als gesellschaftliche Minderheit einzuschätzende Phänomen der neuen religiösen und ideologischen Gemeinschaften und Psychogruppen zeigt ein die quantitative Dimension beträchtlich übersteigendes Konfliktpotential Einzelne Gruppen weisen darüber



Die Waldeck, die Esoterik und ...

hinaus hohes politisches Konfliktpotential auf."

Im Sommer 1999 erreichte das "Konfliktpotential" das Tagungshaus Waldeck. Verwalterin Suse hatte die Buchung für ein zehntägiges Camp mit dem indianischen "Storyteller" Manitonquat angenommen, das sich mit bunten Tipis auf der Burgwiese etablierte. Es kamen erste Bedenken gegen indianische Esoterik auf. Und es wurden die Veranstaltungs-Prospekte wahrgenommen, die Suse von Kursen beim ZEGG³ in der Nähe von Berlin mitgebracht und ausgelegt hatte, z. B. für Chor-Singen. Dann geriet der vielfach verbreitete Prospekttext der Waldeck ohne eigenes Zutun in ein esoterisches Anzeigenblatt. Und in der belegungschwachen Zeit Ende Januar 2000 konnte ein Verfechter der neu aufkommenden Naturreligionen (z.B. Germanen- und Kelten-Kulte) auf der Waldeck ein Wochenendseminar buchen und durchführen, für das mit okkulten Schlagworten geworben worden war⁴.

In Relation zur gesamten Belegung des Geländes und zu den Aktivitäten des Vereins ABW war das immer noch ein minimaler "Esoterik"-Anteil. Wobei man über die Definition von "Esoterik" auch noch trefflich streiten kann.

Unabhängig davon haben externe Beobachter der Waldeck einen Verdacht geschöpft. Und dann noch die vom neuen Burgvogt Happy (ab Februar) selbst erwähnte frühere Zugehörigkeit (vor 1993) zum Berliner ZEGG dazugenommen und daraus eine Story von der bevorstehenden "Feindlichen Übernahme" der Waldeck durch rechte Esoterik-Kreise gemacht, die am 11. April in das Gästebuch der Waldeck-Homepage (www.burg-waldeck.de) eingestellt wurde. Der Text erregte einiges Aufsehen. Da offenbar weiteres erwartet wurde, schnellten die Zugriffe zur Webseite der Waldeck im April deutlich hoch (rd. 700). - Pech für die Warner war dann, dass am Wochenende 7.-9. April eine sehr aktive Arbeitsgruppe von rd. 130 Fotografen auf der Waldeck weilte, von denen anschließend viele ihre Kommentare über den Aufenthalt ins elektronische Gästebuch schrieben und dadurch die Attacke stark relativierten.

In dem eingestellten Text waren durch eine Aneinanderreihung von Fakten, die weder sachlich noch zeitlich miteinander zu tun haben, beleidigende Unterstellungen über unseren Burgvogt enthalten, die rechtsanwaltliche Schritte auslösten. Das in

Wuppertal angesiedelte "Hartmut Meyer-Archiv"⁵, das den Eintrag unterzeichnet hatte, entschuldigte sich daraufhin mit Fax vom 28.04.00. Der Verwaltungsrat der ABW beschloss am 6. Mai, den eingestellten Text zu löschen. Inhaltlich waren die Anwürfe völlig haltlos. Es gab und gibt keinerlei Absicht oder konkreten Ansatz, die Waldeck mit ihren Aktivitäten nach rechts oder ins esoterische Lager zu rücken. Der Trägerverein ABW würde dies nicht akzeptieren. Und Anzeichen für die von außen registrierte schleichende Unterwanderung sind Fantasien. Burgvogt Happy hat das volle und uneingeschränkte Vertrauen des Verwaltungsrates und der Vereinsmitglieder, die mit ihm zusammenarbeiten.

Man kann sich auf den Standpunkt stellen, dass man die Attacke aus dem Internet nach der Löschung am besten ignorieren und nicht weiter kommentieren sollte. Dagegen spricht einerseits, dass die ABW-Waldeck schon immer ein offenes Haus führt und auch für die offene Diskussion aktueller Fragen eintritt.

Andererseits zieht der Verdacht, die Waldeck entwickle sich zum Esoterik-Treffpunkt, auch weitere Kreise. Nicht nur Leser unserer Homepage waren damit konfrontiert. Sowohl

Foto: Ralf Nöhmer



Fotografentreffen

Fotografentreffen auf der Waldeck

Die muntere Gruppe von rund 130 Fotografen, die sich sonst über eine Newsgroup im Internet austauschen und sich zur Abwechslung mal real vom 7. - 9. April zu einem Workshop auf der Waldeck traf, hat unserem Burgvogt hinterher viele anerkennende Kommentare ins elektronische Gästebuch unserer Homepage geschrieben. Für Happy war dies nach dem förmlichen Start Anfang Februar die erste große Bewährungsprobe, die er im Urteil seiner Gäste prima bestanden hat. Unter der Adresse <http://www.mikt.de/foto/drj/bw.html> ist im Netz inzwischen ein ganzes Fotoalbum über das Treffen zu besichtigen.

molo



das Sektenreferat des ASTA der FU Berlin als auch der bundesweite Dachverband von Betroffeneninitiativen "AGPF – Aktion für Geistige und Psychische Freiheit e.V., Bonn"⁶ sind durch unsere Kritiker gezielt damit befasst worden. Man kann davon ausgehen, dass die Adressen "verdächtiger" Einrichtungen innerhalb des AGPF ausgetauscht und auch staatlichen Stellen zugänglich gemacht werden. Jedes Bundesland unterhält ja – wie auch die etablierten Kirchen – Sektenbeauftragte bzw. Stellen, die den entstandenen Psychomarkt beobachten und für Auskünfte an besorgte Bürger zur Verfügung stehen. Wer einmal in den Kreislauf von Verdächtigungen hineingerät, der kommt nur schwer wieder heraus. Gegen den gestreuten Verdacht hat sich die Waldeck auch durch individuelle Briefe zur Wehr gesetzt.

Als Gegengewicht zum Religio- und Psychomarkt verstehen sich nicht nur die amtlichen Stellen der Bundesländer, die Vereine des AGPF oder auch Initiativen an Universitäten. Ein Netzwerk linker Gruppen und Einzelkämpfer, die unter der Fahne des antifaschistischen Widerstands bzw. dem Kürzel Antifa kooperieren, hat sich außerdem des Themas angenommen. Mit der großen Keule des Faschismus-Verdachts ("Ökofaschisten"!) werden auch so vergleichsweise harmlose Einrichtungen wie das ZEGG bei Berlin massiv attackiert, dessen zentrale ideologische Aussage für die freie Liebe wirbt. Das wäre den wirklichen Faschisten im Dritten Reich eine Einweisung ins KZ wert gewesen, wenn sich damals jemand zu diesem Ziel bekannt hätte. Die unter der Antifa-Fahne und ihrer Vordenkerin Jutta Ditfurth versammelten Linken sind auf dem besten Weg, selbst den Charakter einer Sekte anzunehmen, die ihre ideologischen Ziele unabhängig von Realitäten verfolgt.

Das Internet ist also nicht nur ein phantastisches Medium, um Informationen zu befördern. Es kann auch leicht als Instrument für Attacken, Kampagnen oder Mobbing benutzt werden. Es ist eben ein weiteres Element der "öffentlichen Meinung" mit allen Chancen und Risiken.

molo

¹Autoritäre Tendenzen + sektenhafte Strukturen am Beispiel von Jugendbünden (s.a. KÖPFCHEN 2+3/97, Seite 33ff.)

²Über den Enquete-Bericht des Bundestags wurde in KÖPFCHEN Nr. 2/99 (Seite 14) und über ein einschlägig relevantes Buch von Hartmut Zinser: *Der Markt der Religionen*, München 1997, in KÖPFCHEN 2/98, Seite 9, berichtet.

³ZEGG: "Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung" in Belzig bei Berlin. Eines der vielen Projekte, die aus dem Nachlass der 68er Revolte hervorgingen. Es stellt sich im Internet selber dar unter <http://www.zegg.de> Ein vergleichsweise abgewogen kritischer Bericht wurde von der AG Sekten des ASTA der FU Berlin Mitte der Neunzigerjahre zusammengestellt. Die Quintessenz zur Analyse des ZEGG lautet: "Ein Mittelding zwischen reaktionärem Religionsersatz und der New-Age-Version des Club Méditerrané". Im Internet zu finden unter:

http://www.nadir.org/nadir/archiv/Antifaschismus/Organisationen/zegg/brosch_rosa/zegg_all.html

⁴Über die Verbindungen zwischen Neuheidentum und Faschismus informieren <http://www.parlament-berlin.de/wgr/andere/hf.html> und <http://www.rabenclan.de>.

Über die Neuheiden informiert noch das Buch der auf Rechtsradikalismus spezialisierten Journalistin Franziska Hundseder: *Wotans Jünger. Neuheidnische Gruppen zwischen Esoterik und Rechtsradikalismus*, München (Heyne-Sachbuch 19/569) 1998.

⁵Das Hartmut-Meyer-Archiv stellt sich unter <http://vvn-bda.de/bund/hma.htm> vor

⁶ Die Selbstcharakterisierung des AGPF lautet: "Der AGPF ist ein Dachverband, dem Vereine angehören, die sich kritisch mit Sekten, Kulturen und dem Psychomarkt befassen." Näheres unter der Internet-Adresse: <http://www.AGPF.de>



Neue spirituelle Bewegungen und Freiheit

Im Rahmen des diesjährigen Osterseminars "Die Freiheit gibt es nicht umsonst" sprach Claudia Althaus vom Lehrstuhl Reulecke über Hannah Arendts Begriff der Freiheit.

Hannah Arendt begnügt sich nicht mit Freiheit als Befreiung von Armut. Auch ist (Erwerbs-)Arbeit für sie nicht Freiheit im Sinne von Selbstverwirklichung, sondern eher Versklavung durch die Lebensnotwendigkeiten – bzw. heute auch durch Konsumterror. Für sie wird Freiheit manifest, wenn der Mensch seine angeborene Fähigkeit benutzt, handelnd in Prozesse einzugreifen. Uns Waldeckern klingt das vertraut. Für uns ist dies eine Präzisierung dessen, was wir meinen. Arendt steht damit aber auch in der Tradition der "Lebensphilosophie",¹ die sich gegen eine naturgesetzliche Vorherbestimmtheit auch der gesellschaftlichen Abläufe wendet.¹



Spiritualität

Auch Rabindranath Tagore fordert Freiheit, wenn er fordert, dass das Individuum nicht nur denkt, was es denken darf oder soll. Für ihn ist jede Glaubensgemeinschaft eine Sekte, wenn sie sich im Besitz einer allein selig machenden Wahrheit wähnt und meint, alle anderen missionieren zu können (vgl. S. 1f).

Freiheit des Individuums als Befreiung von Rationalität, von Fremdbestimmung und von Funktionalisierung des Menschen durch die Technik ist auch eine Triebfeder für das allerorten aufkeimende Bedürfnis nach "Spiritualität"², ein Begriff, dem rational-pragmatisch Denkende mit Misstrauen begegnen. Man kann diesem Bedürfnis jedoch auch positive Seiten abgewinnen. Ein mechanistisches Weltbild kann zu Fatalismus und Apathie auch im gesellschaftlich-politischen Raum führen, während zu politischem Handeln der Glaube an die eigene Freiheit gehört. Spiritualität kann gedeutet werden als das Bestreben, den "Sachzwängen" und Vorschriften des Alltags zu entkommen, als die Suche nach der eigenen Intuition und nach den eigenen schöpferischen Möglichkeiten. Intuition ist nicht notwendig Irrationalismus, sondern erschließt tiefere Bewusstseins- und Erfahrungsschichten als die rationale Oberfläche. "Verkopfung" kann zu Verirrungen führen. Hannah Arendt hat (laut O-ton H.A. im Vortrag von Claudia Althaus) als Jüdin 1933 erlebt, als ihre intellektuellen Bekannten anfälliger waren für die Gleichschaltung durch das Naziregime und sich eher von H. A. abwandten als die anderen.

So gesehen kann das Streben nach Spiritualität Streben nach geistiger Freiheit bedeuten - so lange es nicht in andere Abhängigkeiten führt. Wer sich Gedankenfreiheit auf die Fahnen geschrieben hat, kann gegen Spiritualität nichts einwenden, ebenso wenig

wie gegen das Bedürfnis nach Transzendenz, solange diese - man verzeihe den saloppen Ausdruck - nur "für den persönlichen Gebrauch" bestimmt ist und die Freiheit der Andersdenkenden beachtet wird.

So weit, so gut. Nun gab und gibt es seit jeher Vordenker, die den Menschen Wege weisen. Nicht immer führen diese Wege in die Freiheit, sondern in neue Konformismen. Es gibt für charismatische Anführer stets die Versuchung, sich ihren Einfluss auf ihre Anhängerschaft für andere als die proklamierten Zwecke nutzbar zu machen, und nicht alle von ihnen sind hiergegen immun. Und so führt für viele Jünger einer Lehre die Suche nach Freiheit von der einen Unfreiheit in die andere.

Das Bedürfnis nach Spiritualität ist alt. Neu an der heutigen Situation ist, dass Spiritualität modisch geworden ist und eine explosionsartig wachsende Nachfrage immer mehr Anbieter von Heilslehren ernährt. Durch die daraus entstandenen Unübersichtlichkeit des "Marktes der Religionen"³ wird für die Suchenden die Gefahr immer größer, an einen Wolf im Schafspelz zu geraten. Woran kann man erkennen, dass man es mit einer problematischen Gruppierung zu tun hat? Folgender Katalog von Merkmalen soll Anhaltspunkte geben⁴:

Merkmale problematischer Gruppierungen:

- Massiver Einsatz von Psycho-techniken (Bewusstseinskontrolle, Gedächtniswäsche...)
- Finanzielle Ausbeutung der Mitglieder
- Dualistische Wertedeutung (Schwarz-Weiß-Malerei)

- Autoritäre Strukturen
- Systematischer Aufbau eines Feindbildes
- Entwicklung einer destruktiven Aggressivität
- Systematisches Produzieren von Angst
- Eskapistische Deutungen (Aufbau einer Scheinwelt)
- Drohungen gegenüber Kritikern

Merkmale totalitärer Gruppen:

- Oftmals Führerfigur (Gründer, Guru, Messias, Prophet)
- Heilstheorie mit Erlösungsgarantie
- Elite-Bewusstsein
- Gruppendruck wird gezielt aufgebaut
- Mitglieder werden von der Umwelt isoliert
- Missionsauftrag zur Expansion der Gruppierung
- Machtanspruch der Gruppe, auch in vielen Fällen politisch
- Überreaktionen bei Kritik

Wachsamkeit ist angesagt gegenüber ideologischen Rattenfängern und Geschäftemachern, auch wenn es in einem offenen Haus wie der Waldeck schwierig ist, auf Anhub die Spreu vom Weizen zu trennen. Es gelingt nicht immer, denn nicht jedem Gast ist anzusehen, wer Geistes Kind er ist. Deshalb kann auch die eine oder die andere verdächtige Besuchergruppe nicht als ein Indiz für



die Geisteshaltung der Waldeck und schon gar nicht ihres Trägervereins ABW gedeutet werden.

Die Waldeck hält selbstverständlich an ihrem traditionellen Konzept der Freiheit fest, das sich mit dem Freiheitsbegriff von Hannah Arendt deckt und auch Spiritualität akzeptiert. Nicht die Spiritualität ist bedrohlich für die Freiheit, sondern deren Aushöhlung unter dem Deckmantel der Spiritualität.

GMP

¹Lebensphilosophie, ... I.e.S. eine im 19. Jh. entstehende, auf Traditionen der Nachaufklärer. Philosophie (J. G. Hamann, J. G. Herder) und der Romantik (der junge Goethe, Novallis) zurückgehende philosoph. Strömung, die sich insgesamt

- gegen den starren Seinsbegriff Rationalist und Mechanist, Denkmodelle,
- aber auch gegen den v.a. durch G. F. Hegel vertretenen Anspruch eines ausschließlich vom Geist bzw. Begriff her systematisch deduzierten Weltbildes wendet,
- und stattdessen eine Ganzheitssicht postuliert, die das Dynamische, Einmalige und zur Entwicklung drängende Schöpferische im Leben für alle Bereiche der Wirklichkeit als bestimmend ansieht und grundsätzlich das

Werden gegenüber dem Sein betont. ...

- Bergson (setzt) ... dem Mechanist, Zeit- und Raumbegriff der Physik die in einem Schöpfer, Lebensstrom (Elan vital) offenbare subjektiv erfahrene Lebenszeit (Durée) entgegen..., in der der Mensch seine Entscheidungen nicht durch den Verstand (Raison), sondern durch die Unmittelbarkeit der Intuition fällt;
- Dilthey ... (hält) den deduktiv verfahrenen Naturwissenschaften insgesamt den Entwurf einer historisch begründeten Geisteswissenschaft entgegen..., in der Erkenntnis nur auf dem Hintergrund einer beständig nacherlebten Struktur Ganzheit möglich ist und in der der menschl. Geist als immer höher stufiger Ausdruck eines allgemeinen Lebenszusammenhangs auftritt.

Brockhaus Enzyklopädie Band 13, 1990

²Spiritualität, heute weitgehend gleich bedeutend mit Frömmigkeit, jedoch weniger die subjektive Haltung der Religiosität bezeichnend, als vielmehr eine vom Glauben getragene und grundsätzlich die gesamte menschl. Existenz unter den konkreten Lebensbedingungen prägende „geistige“ Orientierung und Lebensform.

- Dieser unspezif. Definition entsprechen die zahlreichen, sehr unterschiedl. Formen von S.: abendländisch-christl., jüd., fernöstl., ind., afrikan., myst., orth., ökumen., liturg., monast. S.

- Dabei berufen sich die einzelnen religiösen oder weltanschaul. Bewegungen auf eine jeweils unterschiedlich geartete S.,
- so z. B. die charismat. Bewegungen, versch. neue Religionen, die Esoterik, die New-Age-Bewegung und psychologisch orientierte Richtungen.
- Betont wird v.a. die Bedeutung der S. als Alternative oder Korrektiv zur vorherrschenden materialistisch-mechanist. Welt-sicht.

Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 20, 1993

³Hartmut Zinser: Der Markt der Religionen, München (Fink) 1997, 176 Seiten, 38 DM, ISBN 3-7705-3257-0.

⁴Aus: H. W. Carlhoff, Sekten, in: Autoritäre Tendenzen und Sektenhafte Strukturen, Reader eines Seminars an der Fachhochschule Frankfurt bei Herbert Swoboda 1996/97, Seite 75.



Foto: molo

Fritz Penserot junior

Über die Entwicklung der Medien

... wurde auf dem Jour fixe der ABW am 4. März diskutiert. In das Thema führte kompetent *Fritz Penserot (junior)* ein, der als Pfarrer von der EKD für die Arbeit mit den TV-Sendern RTL und PHOENIX freigestellt ist. Er konnte also von seinen Blicken hinter die Kulissen und von der Marktpolitik und den Markstrategien der Sender berichten. Insbesondere bei den Privaten wird alles nach den permanent gemessenen Einschaltquoten beurteilt. Gehen sie unter bestimmte kritische Werte,

fliegt die Sendung aus dem Programm oder wird besser marktgerecht ausgerichtet. Die öffentlich-rechtlichen Sender werden in diese Richtung mitgezogen und müssen sich anpassen. Insbesondere in den Talkshows werden privateste Dinge öffentlich traktiert, während öffentliche Angelegenheiten zunehmend als Story mit privatem Touch verpackt und verkauft werden. Insgesamt eine sehr bedenkliche Entwicklung.

Obwohl es das Karnevals-Wochenende mit vielen anderen Veranstaltungsangeboten war, war das Kaminzimmer gut besetzt und die Diskussion lebhaft und ausdauernd.

molo



Die Kinder von Izieu

Reinhard MEY . . .

... lernten wir bei den Festivals auf der Waldeck kennen, ich glaube es war schon auf dem ersten. Wir sprachen sofort auf ihn an, auf seine französisch angehauchte Art des Chansons. Und das Lied mit dem Refrain: "Leg ich mich auf, leg ich mich auf mein Kanapee..." machte uns große Freude. Später gehörte er dann auf der Burg zu denen, die man etwas verächtlich "nicht genug engagiert" nannte. Das machte ihm aber nichts aus.

Er fährt durch die Lande, das Volk liebt seine Lieder, macht eine LP/CD nach der anderen. Wenn es darum geht, engagierten Liedermachern und alten Freunden (wieder) Gehör zu verschaffen oder sonst eine gute Sache zu unterstützen, ist er dabei. So zum Beispiel:

- auf der CD *I wish I'd written that song. A tribute to Colin Wilkie*,

(1996, PLÄNE 88792), mit dem Colin-Wilkie-Lied „Emily-Anne“

- auf der CD *Donaumusik* (1998, BtR 030), zu Gunsten der Erhaltung der freifließenden Donau mit dem Lied "Das Meer"

- auf der Doppel-CD *Where have all the flowers gone?* mit Pete-Seeger-Liedern (1998, Wundertüte 74321456952, auf der er wohl als einziger deutscher Interpret vertreten ist) singt er den Titelsong auf französisch: "Que sont devenues les fleurs?",

- auf der Benefiz-CD *Die verbrannten und verbannten Dichter* (1996, EMI Electrola 72438 3617722) für die Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft, Wuppertal (zusammen u.a. mit Biermann) mit dem Lied: "Die Kinder von Izieu" nach einer Chronik von Beate und Serge Klarsfeld (Edition Hentrich). Es handelt von den jüdischen Kindern in Frankreich, die von der Gestapo unter Mitwirkung der französischen Polizei



Foto: Internet

nach Auschwitz geschickt und da ermordet wurden.

Kann man sich mehr Engagement vorstellen? Für uns war *Reinhard Mey* neben *Franz Josef Degenhardt*, *Hannes Wader*, *Konstantin Wecker* und anderen immer ein guter, interessanter und engagierter Liedermacher.

Hai und Topsy Frankl

Neuer Treff in Dommershausen:

Die Maisengeige

Jahrelang war Freitags immer die erste Anlaufstelle Tonis tausendjährige Kneipe. Hier erfuhr man, wer schon da war, die Neuigkeiten wurden getauscht, es gab Schnitzel mit Kartoffelsalat oder Strammen Max.

Acht Jahre war dann die schnitzellose Zeit. Jetzt haben wir im Keller vom Gasthaus "Fohlbach" in Dommershausen die "Maisengeige" aufgemacht. Nur Freitags - oder auf Bestellung - ab 20 Uhr geöffnet.

An der Eröffnung nahmen schon 23 Besucher teil, und es wurde gesungen, gesoffen und gegessen wie in alten Zeiten.

Peer



Am Lagerfeuer

Das Land lag in der Mainacht wie aufgebahrt.
Singend saßen wir rund ums Feuer.
Die Männer kraulten sich den Rauschebart.
Die Frauen lachten wie immer so zart,
und die Sterne waren ungeheuer.

Von Marx sprach man, Mao,
Und trank noch ein Becks,
Und sie kamen ins Schwärmen,
die Käuze:

Achtundsechzig! Revolte!
Radikal und komplex....
Nur die Kinder von damals,
Vom Gruppensex,
Tragen heut lieber Hakenkreuze

Und man schwatzte und sang und war sehr nett,
Und ein goldener Stern stand hoch im Norden.
Ein paar Freunde, die saßen heut' sogar im Kabinett...
Und das Haar war so dünn und das Kinn war so fett,
Endlich war'n sie erwachsen geworden.
Endlich war'n wir erwachsen geworden.

Man lebe nicht schlecht!
Grinste sinnig und schwieg.
Und dann warn wir schon alle bezech.
Als ein fernes Licht in den Himmel stieg,
Und auf einmal sprachen wir über den Krieg
Und sie fanden ihn plötzlich: gerecht!
Und sie fanden ihn plötzlich gerecht!

Und nun müsse man stark sein!
Wie schön es doch sei,
Dass die Bomben nun ganz genau träfen.
Und sie beteten stur die Moral-Litanei:
Hitler, Auschwitz, Europa, die Pflicht, Barbarei...
Und die Nacht hing im Grau ihrer Schläfen.
Die Nacht hing im Grau unsrer Schläfen.

Da zerbrach unsre Runde
Wie ein Land, schnell und hart.
Fremde saßen bei Fremden am Feuer,
Und die Männer raufte den Rauschebart
Und die Frauen schimpften so gar nicht zart,
Und die Sterne warn ungeheuer
Und die Sterne warn wie Ungeheuer.

Hans-Eckardt Wenzel

Aus seiner neuen CD *Schöner lügen*, Conträr 9252-2, 28,- DM
Vertrieb Indigo, Jaffestraße 12, 21109 Hamburg

KÖPFCHEN-ABO

Klar, das KÖPFCHEN brauche ich, also
Abo ab Heft ___/19__

(Vorname, Name)

(Straße)

(PLZ, Ort / PLZ, Postfach)

Das KÖPFCHEN erscheint viermal
im Jahr.

Das Jahres-Abo kostet 10,- DM.

Überweisungen für das Abo
auf das Konto der ABW;
Stichwort: KÖPFCHEN
Kto.-Nr. 012/113 643
Kreissparkasse
Rhein-Hunsrück
(BLZ 560 517 90)

oder

Barzahlung; Büro Burg Waldeck



Osterseminar 2000

Die Freiheit gibt es nicht umsonst

Inzwischen hat es sich bereits eingebürgert, dass am Karfreitag und Ostersonntag unter der Regie von Peer Krolle im Schwabenhaus tagsüber bei Vorträgen und Diskussionen über schwierigen Themen dreißig bis vierzig Köpfe von Waldeckern und Gästen rauchen und abends Musikalisches geboten wird. Dieses Jahr ging es beim Seminar um ein Thema, das in unserer Konsum- und Spaßgesellschaft eigentlich aus der Mode, aber deshalb noch lange nicht wirklich überholt oder "out" ist. Die blutigen Auseinandersetzungen vor unserer Haustür, im ehemaligen Jugoslawien, die seit Beginn der 90er Jahre andauern und jederzeit wieder dramatische Ausmaße annehmen können, zeigen uns, wie rasch kritische Entwicklungen provoziert werden können, die zuvor kaum jemand für möglich hielt. Es ging um die eigentlich banale, aber gern verdrängte Einsicht "Die Freiheit gibt nicht umsonst".

Von Klaus Schmidt aus Köln wurde zunächst ein Blick auf das 19. Jahrhundert und die Schicksale von Menschen geworfen, die in Verbindung mit der Revolution von 1848 um Freiheit kämpften: Freiligrath, Kinkel, Anneke. Freiligrath hatte posthum den Anstoss zu dem Seminar gegeben. Der Nachlass eines Nachfahren von ihm war auf einem Speicher im Hunsrück gefunden worden und löste die weiterführenden Assoziationen aus. Bei Klaus Schmidt ergab sich manche Parallele zum Vortrag von Hellmut Haasis zum Revolutionsthema 1848 an Pfingsten 1998. Es wäre sicher interessant und produktiv, die beiden unkonventionellen Forscher, die sich bislang nicht persönlich kennen, einmal zu einer Gelegenheit gemeinsam auf die Waldeck zu holen.

Mit zwei Jüdinnen, die tief, in die deutschen Irrungen und Wirrungen des Zwanzigsten Jahrhunderts gerieten, Hannah Arendt und Rosa Luxemburg, beschäftigten sich die Referate von Claudia Althaus aus Siegen und Jörg Wollenberg aus Bremen. Angesichts der begrenzten Zeit konnten jeweils nur Einführungen in wichtige und hochinteressante Themenfelder gegeben werden, die ohne weiteres Gegenstand eigener Seminare sein könnten.

Am Abend des ersten Tages war endlich mal wieder unser Freund Black Lechleiter mit der Gitarre auf einem Podium zu hören. Er trug sehr konzentriert Freiheitslieder aus verschiedenen Epochen und Ländern vor. Bei vielen sang das Publikum mit. Stefan Krolle gab jeweils eine Einführung.

Zum Abschluss holte uns Rolf Karges in die Gegenwart mit seinem Referat "Demokratie gibt es nicht kostenlos". Er berichtete von seinen Erfahrungen als Berater in der Privatwirtschaft und machte anhand dieses auf der Waldeck sonst wenig beachteten Themas deutlich, dass Demokratie und Freiheit nicht nur von reaktionären Armeen, Freikorps und totalitären Regimen, sondern auch von skrupellosem Gewinnstreben in einem entfesselten Wirtschaftsliberalismus oder von dem ökonomischen Druck, der von den neuen Gegebenheiten der Globalisierung ausgeht, gefährdet ist. Rolf stellte allerdings auch Methoden und vor allem Führungsprinzipien vor, die Strategien gegen solche Gefahren unterstützen. Sie zielen auf die verantwortliche Einbindung der Mitarbeiter ab und gehen davon aus, dass in der aufkommenden Wis-

sensgesellschaft und der davon geprägten "New Economy" an erster Stelle der Aktiva eines Unternehmens gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter stehen. Dies setzt ein Klima der Offenheit und der verantwortlichen Selbstständigkeit bzw. Mitbestimmung voraus, das nur in einem demokratischen Umfeld gedeihen kann.

molo

Plöngcity 2000

Seit 1994 findet jährlich in der Osterwoche auf der Waldeck Plöngcity statt, veranstaltet vom BDP Rheinland-Pfalz und geleitet von Anita Wiersch. Kinder und Jugendliche machen sich spielerisch mit dem Leben in einer Kommune vertraut. Köpfchen berichtete darüber in Heft 2/94, Seite 10 und Heft 2/95, Seite 11.

Die Veranstaltung erfreut sich wachsender Beliebtheit bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wie auch bei den vielen Besuchern und Besucherinnen der fulminanten Abschlussveranstaltung.

GMP



Inzwischen eine Legende: Die Conrads mit Jupp Schmitz

Vorwort: *Ein dreifach Dank dem Ali. Einmal dafür, dass er für das Rote-Lieder-Heft Reklame macht. Diese "Daten und Dokumente" der Festivals des politischen Liedes Berlin/DDR 1970 bis 1990 sind wirklich nicht nur gut gemacht, sondern eine interessante Darstellung eines - wenn man so will - Pendants der Waldeck-Festivals. Dank dafür, dass er besonders die Zusammenfassung der Künstler erwähnt, und in dem Zusammenhang die Conrads. Mir selbst, der ich mich inzwischen intensiv mit den Waldeck-Festivals "Chanson Folklore International" auseinander setze, fehlt nämlich eine solche Liste. Und schließlich, lieber Ali, dank für den versehentlichen Hinweis, dass die Conrads aus Köln sind. Das gibt mir - auch dank molo - die Möglichkeit, wieder (!) einmal einem größeren Publikum "meine (überaus) wertvolle (!) Ruhestandsbeschäftigung" vor die Nase zu halten.*

Also 1: Dass die Conrads aus Düsseldorf kamen, weiß jeder, der sie kannte. Und über sie wusste man damals mehr Details als über Heinrich Lübke oder Gustav W. Heinemann.

Also 2: Die Conrads waren in den sechziger/siebziger Jahren eine bedeutende Agitpropgruppe. Die Brüder Heinz, Reinhold und Hermann Conrads verhalfen ihr zum Namen "Die drei Conrads". Nun spielte und sang aber auch noch Jupp Schmitz mit. Also firmierten die drei Conrads mitunter auch unter "Die vier Conrads" oder auch nur unter "Die Conrads".

Die Conrads werden einige Male im Zusammenhang mit den Burg-Waldeck-Festivals "Chanson Folklore International" erwähnt. Die Kröher erzählen in den "Rotgrauen Raben" ("Vom Volkslied zum Folksong", Heidenheim/Benz 1969, Südmarkverlag Fritsch KG) von den vier Conrads im Zusammenhang mit dem Protest auf der Waldeck 1968 gegen den Vietnam-Krieg. Damals, so die Kröher, sang die Agitpropgruppe die Internationale von der Bühne zusammen mit Karatsch (das ist Franz Josef Degenhardt), Dieter (Süverkrüp), Rene (Zosso) und Fasia (Jansen). Zuvor hatte das Kabarett "Floh de Cologne" mit einem Programm gastiert, "das allen den Atem verschlagen hatte".

Im Festival-Programmheft 1968 der Zeitschrift Song tauchen die Conrads im eingehafteten rosaroten Programmteil (Programmfolge) mit einem Hinweis auf "Sozialkritische Lieder mit Fasia Jansen und 4 Conrads" für Donnerstag, 13. Juni 1968 in der Salamanderhütte auf, ebenso im Programmheft der Essener Song-Tage 1968, die eng im Zusammenhang mit den Waldeck-Festivals stehen. Hier auf Seite 156 ausführlich ihre Vita:

"Vier Conrads: Katholische Jugend, Messdiener, Pfadfinder, SJD "Die Falken", dann: Konfrontation mit politischen Ideen, 1956 erstes Interesse an politischen Liedern. - 1961 Abschluss bei den "Falken". Der Grund: Links-Tendenzen. Danach verstärkte Aktivität im politischen Lied, seit etwa einem Jahr eigene Texte und Melodien.

Auftritte in politischen Veranstaltungen, u. a. bei: Kampagne für Demokratie und Abrüstung, Gewerkschaften, Jugendverbände, DFU, SPD. Initiativausschuss für die Wiederzulassung der KPD.

- **Reinhold Conrads:** 31 Jahre, Schlosser, ledig, ein Kind. Spielt Gitarre und Mundharmonika.
- **Hermann Conrads:** 29 Jahre, Fensterputzer, zwei Kinder. Spielt Banjo und Bass.
- **Heinz Conrads:** 33 Jahre, Schlosser, verheiratet, ein Kind. Spielt Gitarre und Bass.
- **Josef Schmitz:** 24 Jahre, Schriftsetzer, verheiratet, zwei Kinder. (Spielt Tenorgitarre)."

Gezeichnet ist das Porträt mit rh, was auf die Handschrift von Reinhard Hippen, dem Vater des Deutschen Kabarett-Archivs in Mainz schließen lässt.

Sehr wohl erinnert sich Keith Bullivant, der heute in Florida lehrt, sich 1968 und 1969 studienhalber für die Festivals interessierte und seine Waldeck-Freundschaften inzwischen mindestens jährlich mit einem Deutschlandbesuch auffrischt, an die Conrads. Auf einem seiner Tonbänder aus dem Jahre 1969, die er kürzlich der ABW zur Verfügung stellte und die ich dokumentierte, sind Lieder der Conrads, die Keith Bullivant so kommentiert: "Auf dem 69er Band sind schon wieder die Conrads - damals meine Lieblingsband."



LP: Festival '67

Keith Bullivant verdanken wir somit ein (akustisches) Dokument einer Ansage der Conrads:

"... Seit 1961, den ersten Ostermärschen, hier in Nordrhein-Westfalen, nehmen wir an den Ostermärschen teil und spielen auch alle möglichen Veranstaltungen, in letzter Zeit erstaunlicher Weise auch viel auf Veranstaltungen der Gewerkschaft und auch der Sozialdemokraten, der Jungsozialisten und der Falken und auch der Katholischen Jugend, die auch kritisch geworden sind, hier.

Ich würde so vorschlagen: Ach so, wir spielen also Arbeiterlieder. Oder Lieder, deren Texte sich mit Problemen, politischen Problemen der Arbeitswelt beschäftigen..." Und dann sagt der Sprecher der Conrads (ich konnte ihn natürlich an der Stimme nicht ausmachen), seine Gruppe lege großen

Wert auf die Diskussion: "... Ich würde also vorschlagen, dass wir drei Lieder spielen, und wenn Sie dann Fragen haben ..., dass wir dann diskutieren. Über die Lieder oder über alle möglichen Fragen, die damit zu tun haben..." Sein weiterer Hinweis ist aber auch nicht uninteressant, dass nämlich diese Diskussionen normalerweise schon bald bei der "Mauer" anlangten, was man hier auf der Waldeck (!) aber nicht erwarte.

Die Conrads mit Jupp Schmitz haben aber nicht nur die Waldeck-Festivals erlebt, sie waren bei den "Internationalen Essener Song-Tagen" und haben am "Open-Ohr-Festival" der Stadt Mainz teilgenommen. Ende der 60er Jahre waren sie ein bekanntes Straßentheater in der Düsseldorfer Innenstadt.

Einspielungen und Sendungen im DDR-Rundfunk runden ihr Arbeits-

pensum ab, das sie als künstlerisches Einmischen in die aktuelle Politik betrachteten.

Lieder der Conrads sind in etlichen Büchern, die auch von ihren anderen Aktionen berichten, veröffentlicht und auf einigen Pläne-Schallplatten zu hören.

Stephan Rögner.



Foto: John

Reinhard Brinkmann 1994

Neu fürs Archiv: LP Festival 1967

Das Archiv ist durch Zufall, Glück und Großzügigkeit ein "Altertümche", wie man im Hunsrück sagt, reicher geworden.

Das ging so:

An meiner Arbeitsstelle, dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, kam ich mit dem Betriebsrats-Vorsitzenden Reinhard Brinkmann ins Gespräch, und es stellte sich heraus, dass er

ein Liedermacher-Freund ist und die Waldeck und ihre Festivals kennt, obwohl er zu jung war, um selbst dort gewesen zu sein. Er kannte nur die Open-Ohr-Festivals der Siebzigerjahre und die Mainzer Szene aus eigener Anschauung. Beiläufig sagte er mir, dass er "die Waldeck-Platte" besitze.

Ich kannte die LP nicht, lieh sie mir dann von ihm aus, nachdem ich festgestellt hatte, dass sie weder im Archiv noch bei den Freunden aufzutreiben war. Ich machte eine MC-Kopie von der Musik und Fotokopien der Hülle und gab die Platte zurück.

Nach einiger Zeit ließ Reinhard, der inzwischen mit seiner Familie die Waldeck-Feste der Neunzigerjahre besucht hatte, mich wissen, dass er sich dazu durchgerungen hatte, unserem Archiv die LP zu übermachen. Dort ist sie inzwischen angelangt.

Reinhard Brinkmann aus Stuttgart sei Dank. Ihm und seiner Familie ein langes Leben! *GMP*

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse



Orden für Hein & Oss

Ministerpräsident Kurt Beck überreichte am 4. Mai 2000 an Hein & Oss das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, u. a. mit den Worten:

“Sie haben sich hervorragende Verdienste um die Erhaltung und Förderung des deutschen Volks- und Kulturgutes erworben. Als Künstler,



Foto: molo

Die Herren mit Ministerpräsident und Orden



Foto: molo

Die Damen mit Ministerpräsident und Blumen

Autoren, Liederforscher und Volksänger bereichern sie das kulturelle Leben in Deutschland.”

In der Ordensbegründung heißt es weiter: “Heinrich und Oskar Kröher setzen sich seit vielen Jahren für die Erhaltung des deutschen Liedgutes ein. Ebenso intensiv setzen sie sich mit den Ideen der deutschen Freiheitsbewegungen auseinander und machen sie mit ihrem Singen und Schreiben einer breiten Öffentlichkeit bekannt. So haben sie unter anderem in Rundfunk- und Fernsehsendungen und zahlrei-

chen öffentlichen Auftritten aus Anlass der 150-Jahr-Feier der deutschen Revolution von 1848/49 die Ideen dieser Revolution künstlerisch umgesetzt und wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung gebracht.

Das Gesangsduo ‘Hein & Oss’ hat nicht nur in Deutschland dieses wichtige Ideengut verbreitet. Sie sind für die Goethe-Institute und für den akademischen Austauschdienst in Frankreich, Schweden, den Niederlanden und in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgetreten. Sie haben mit ihrer Kunst damit dem Ansehen Deutschlands im Ausland gedient.”

Die Waldecker Freunde aus über fünfzig Jahren gemeinsamen Weges freuen sich mit den Beiden. Darüber hinaus beobachten wir mit Genugtuung, dass mit dieser Ehrung die auf der Waldeck gepflegte Kultur eine offizielle, überregionale Anerkennung gefunden hat. *GMP*

Mitgliedschaft bei der ABW

Ich unterstütze die Ziele und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V. (ABW) und möchte daher Mitglied werden.

(Vorname, Name)

(Straße)

(PLZ, Ort/PLZ, Postfach)

(Telefon)

Mein Aufnahmeantrag wird unterstützt von den Vereinsmitgliedern:

1. _____
2. _____

Für die Arbeit auf Burg Waldeck habe ich folgende Anregungen/besonderen Interessen: _____

Ich akzeptiere den Jahresbeitrag von DM 240,-

Ich beantrage Beitragsermäßigung auf DM _____

(Datum, Unterschrift)



Mietvertrag mit BDP MTK

Die Salamanderhütten



Der BDP Main-Taunus hat die Salamanderhütten - eine Schlaf- und eine Küchenhütte - ganzjährig von der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW) langfristig gemietet. Hüttenwarte sind Jan-Eric Hofmann und Arne Farwig (und seit Ende 1999 Marcin Biskupski). Die Hütten wurden 1999 hauptsächlich von Gruppen aus dem BDP Main-Taunus und Frankfurt genutzt. Darüber hinaus standen sie vertragsgemäß auch der ABW sowie anderen Pfadfinder- und Jugendgruppen zur Verfügung

Die Hütten waren an 37 Wochenenden und an 11 vollen Wochen während der Schulferien belegt. Wir führten Kinder-Winterlager durch, eine TeamerInnenschulung, ein Jahresabschlusslager sowie verschiedene Wochenendseminare. Zur Vorbereitung der Fahrt nach Kasachstan war die Crew zweimal auf der Waldeck.

Anfang Oktober fand ein Baulager statt, an dem neben vielen Kleinarbeiten im Schlafhaus über dem Eingang eine kleine Zwischendecke eingezogen sowie

die Elektrik neu verlegt wurde. Im Küchenhaus wurde ein Sockel betoniert und ein mobiler Kachelofen aus alten Familienbeständen reaktiviert.

Ende des Jahres kam es zu Diskussionen mit dem Verwaltungsrat der ABW, der sich die Instandhaltung und Nutzung der Hütten anders vorstellte und vor allem gerne mehr bündische Gruppen als Benutzer sähe. Diese Diskussion dauert noch an.

Wir sind grundsätzlich bereit, an einem neuen Konzept mitzuarbeiten, sehen aber vorerst keinen Grund, das Vertragsverhältnis vorzeitig aufzulösen. Für die Kinder und Jugendlichen



sind die Salamander-Hütten ein wichtiger Freiraum für Gruppen- und Natur-Erlebnisse und für die Älteren ein Teil ihrer Biographie, für den BDP MTK insgesamt ein Teil seiner Geschichte.

Aus dem Jahresbericht 1999 des BDP Main-Taunus-Kreis

Dieser Bericht beleuchtet aus der Sicht des BDP die in der HV 99 angestoßene Diskussion um die Salamanderhütten (siehe KÖPFCHEN 3/99, Seite 9). Im Verwaltungsrat ist man mit dem BDP im Gespräch, die Bausubstanz und die Pflege der Hütten zu verbessern und die Nutzung einvernehmlich auszuweiten. Für bündische Gruppen wird auch über den Bau einer Erdjurte nachgedacht.

Mindener Kreis 2000

Von 1988 bis 1999 trafen sich ehemalige Angehörige unterschiedlicher Jungenschaftskreise und Jungenschaftshorten der Nachkriegszeit vom d.j.e.V. bis zu Bund deutscher Jungenschaften als Mindener Kreis einmal im Jahr im Frühsommer und beschäftigte sich mit verschiedenen jugendhistorischen Themen. Im Laufe der Jahre stießen Ehemalige aus anderen bündischen Gruppen und neue Freundinnen und Freunde dazu.

In diesem Jahr lädt der Mindener Kreis zu zwei Treffen ein.

- Vom 30. Juni bis 2. Juli 2000 findet in der Moses Mendelsohn Akademie in Halberstadt ein Sommer- und Geburtstagstreffen für Berry Westenburger, Walter Scherf (tejo) und Hai Frankl statt, die alle drei ihren achtzigsten Geburtstag feiern. (Wir gratulieren herzlich! Die Redaktion) ...
- Die bisherigen Jahrestreffen mit jugendhistorischen Themen werden durch eine gemeinsame Tagung des Mindener Kreises mit dem Archiv der deutschen Jugendbewegung ersetzt. Der Archivtag Burg Ludwigstein und das Jahrestreffen fallen damit zusammen und finden vom 27. bis 29. Oktober 2000 auf Burg Ludwigstein statt. Thema: "Hitlerjugend und Bündische Jugend".

Wer an Einladungen und Programmen interessiert ist und vielleicht auch Anregungen zu den Veranstaltungen geben möchte, wendet sich an: Mindener Kreis, Wolfgang Hempel, Im Pantel 2, 76571 Gaggenau.

Wolfgang Hempel



Mytilus 1999 und 2000 in den Schären

Vor drei Jahren, im Frühjahr 1996, wurde die "Mytilus" nach achtjähriger Bauzeit zu Wasser gelassen. Nach zwei erfolgreichen Segeljahren, in denen bereits viele Gruppen aus der bündischen Szene die Mytilus in Fahrt in der dänischen Südsee erleben konnten, trauten wir uns 1999 das erste Mal in weiter entfernte Gewässer und segelten in die schwedischen Westschären.

Begonnen hatte die Reise mit einem einwöchigen Ausbildungstörn, der von Kappeln aus durch den Kleinen Belt führte. Angehende Schiffsführer und Assistenten der Mytilus-Crew konnten auf dieser Reise ihre Kenntnisse in Schiffsführung und Navigation verbessern. Nach mehrtägigen Segeltörns wurden die Inseln Anholt und Lyö im Kattegatt angelaufen und zum Schluss mit Skagen der nördlichste Hafen Dänemarks angepeilt.

Dort stieg eine gemischte Crew aus älteren Bündischen auf der Mytilus ein und begann ihre Reise am nächsten Morgen direkt mit der Überfahrt nach Schweden. Für die meisten Gäste war es das erste Mal, dass der Horizont nur noch aus Wasser bestand. Welle und Wind taten ihr übriges, sodass nach dem obligaten Schluck Sherry, der Rasmus, dem Herrscher über die nördlichen Meere, geopfert wurde, weitere Opfer folgten.

Nachdem wir glücklich Marstrand an der schwedische Westküste erreicht

hatten, segelten wir von dort aus in eineinhalb glücklichen und sonnigen Wochen durch die Schären. Wir sahen viele kleine schwedische Küstendörfer, und in fast jedem wurde irgendein Sommerfest gefeiert. Vor allem aber hielten wir uns an die felsigen Inseln vor der Küste und genossen deren Einsamkeit. Die Sonne heizte die Schären tagsüber auf, so dass wir bis spät in die Nacht warm und wohligh auf den Felsen sitzen und Sonnenuntergänge, Gesang und Wein genießen konnten.

Da wir das Schiff in Kopenhagen an die nächste Crew mit Berliner Pfadfinderinnen übergeben sollten, mussten wir leider auch irgendwann die Rückreise antreten. So segelten wir durch viele Gewitter in Rauschfahrt nach Anholt und von dort aus nach Kopenhagen. Den Rest der Saison schifferte die Mytilus rund um Fünen und durch die dänischen Inseln, bis wir im Herbst wieder durch den Nordostkanal in unseren Heimathafen Hamburg verholten.

Die Reise nach Schweden aber hat bei allen Mytilanern so großen Anklang gefunden, dass wir auf unserem Novembertreffen in Lüdersburg beschlossen haben, auch im nächsten Jahr die schwedischen Schären zu besuchen. Die Törnvorbereitungen laufen bereits.

Christian Friedrichs (Chrischi) für "Mytilus"

Die Mytilus ist von den Initiatoren aus dem Pfadfinderbund Nord in jahrelanger Arbeit und unter erschwerten Umständen instand gesetzt worden. Sie ist zum Segeln für Jugendgruppen konzipiert, aber im Laufe der Jahre sind zahlreiche Menschen aus anderen Jugendverbänden, z.B. aus der Segler- und Museumschafenszene hinzugestoßen, die alle ehrenamtlich mitarbeiten. Deswegen steht das Schiff auch anderen nichtkommerziellen Zwecken zur Verfügung, wie z. B. Behinderten- und Bildungsmaßnahmen.

Interessierte Gruppen können sich bei Mytilus, Bettina Lauterbach, Koppel 94, 20099 Hamburg, anmelden oder sich erst einmal das Schiff unter "www.vereine.comcity.de mytilus" im Netz anschauen.

Warm Ding braucht Weil'

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung veröffentlichte am 26. Januar 2000 eine Kritik von Manfred Vasold über das Buch „Dressur der Befreiung“ von Frank Michael Orthey über die Entwicklung der Unterhose im 19./20. Jahrhundert. Wir zitieren:

„Die neue Sportlichkeit um die Jahrhundertwende und die Einführung auch der Unterhose gingen Hand in Hand. Die Jugendbewegung half auch der Unterhose ein Stück weiter. Eine breite Reformbewegung kam auf und machte sich jetzt für gesunde Leibwäsche stark.“

Modisches Gefühl vermittelt eben Tigs Männermoden.

Peer



Was Köpchen-Leser interessieren könnte

Zum Lesen:

Herbert Swoboda, Pascale Kessler:
Pfadfinder. Das Handbuch für alle Fälle, Bindlach (Loewe)
2000, 318 Seiten, 16,80 DM,
ISBN 3-7855-3575-9

Form und Sprache des Bandes sind für die Zielgruppe Jugend sehr ansprechend gestaltet, ebenso wie der Preis. Es enthält sowohl praktische Begriffserklärungen und Tipps (z.B. Stichwort "Erdjurte", "Donnerbalken"), als auch Hinweise zur Lebensführung ("Drogen") und Erläuterungen zum historischen Hintergrund nicht nur der Pfadfinder ("Waldeck", "eisbrecher").



Hellmut G. Haasis:
'Den Hitler jag' ich in die Luft'. Der Attentäter Georg Elser. Eine Biographie, Berlin (Rowohlt) 1999, 270 Seiten
39,80 DM
ISBN 3-87134-371-4



Fritz Schmidt (fouché):
Vernetzungen Verstrickungen. Aspekte bündischen Verhaltens im Dritten Reich, Edermünde (Achim Freudenstein) 2000, 115 Seiten, 32 DM
ISBN 3-932435-4

fouché beleuchtet anhand der Auseinandersetzungen Bündischer wie tusk, Arnold Littmann, Walther Jansen, Helle Hirsch, Theo Hespers und Hans Ebeling mit der Gestapo deren Vorgehensweisen.



Paul Eber:
Dealer Wallfahrt. Ein niederrheinischer Szenenroman, Linz am Rhein (Avlos) 2000, 126 Seiten, 20 DM
ISBN 3-929634-48-1

"Helen handelt mit Haschisch. Sie lebt mit ihren Freunden auf einer Hanfplantage am Niederrhein, in der "Villa Bruch". Helen liebt Dave, weil

er ein Tier ist; sie liebt Wolf, weil er ihr intellektuell überlegen und extrem kreativ ist, sie liebt Hanna, weil sie Zärtlichkeit braucht, sie liebt ..." Usw. So der Umschlagtext. Ebers "Heimatkrimis" spiegeln laut Presse das "Lebensgefühl der gescheiterten 68-er". So weiter im Umschlagtext.

Zum Hören:

Walter Mossmann:
Große Anfrage, CD RBM 463 146,
20 DM.

und

Walter Mossmann mit Michel Werner:
Achterbahn. Chansons, CD RBM 463 145, 20 DM

und

Alex Kulisiewicz:
Lieder aus der Hölle, CD RBM 463 147, 20 DM

Die beiden Mossmann-CDs sind Wiederveröffentlichungen von LPs von 1967/68, die Kulisiewicz-CD eine Studio-Aufnahme von 1968. Sie sind zu beziehen bei: Bayer-Records, Pforzheimer Straße 30, 74321 Bietigheim-Bissingen, Tel. 07142/43763, Fax 07142/45174



Barbara Kellerbauer (Gesang), Andreas Reimann (Texte und Rezitation), Walter Thomas Heyn (Musik) u.v.a.:
Nicht jeder Abschied macht klein. neuen deutschen volkes lieder, CD Mara Records BK 97, 1999, 30 DM, AMA-Musikverlag, Postfach 1168, 50301 Brühl, Tel. 02232-43037-39, Fax 02232-47959, mail@ama-verlag.de, <http://www.ama-verlag.de>.



Foto: Ullien Koenig

Jan Degenhardt

Jan Degenhardt:
Aufbruch, CD Pläne 88836.

In der Frankfurter Rundschau wird Jan Degenhardts Debüt-Album ein achtenswertes handwerkliches Niveau bescheinigt, vor allem in ihrem musikalischen Anteil. Außerdem singe er eher besser als sein alter Herr (Monika Tibbe in FR vom 26. 2. 00).



Kai Degenhardt:
Dekoholic. von vorgestern nach übermorgen, CD 25 DM, 00002, 1999, plattenbau, Hohe Weide 41, 20253 Hamburg, Tel. 040-4220417, Fax 040-42935141, www.plattenbau-records.de, plattenbau-records@t-online.de

Nachdem Kai Degenhardt mit seiner ersten eigenen CD gut angekommen ist, wird ihm nun wiederum Eigenständigkeit und lyrisches Talent bescheinigt (Rainer Katlewski in Folker! 3.00, Seite 60). Er selbst sieht seine Lieder als politisch und seinen Stil als "Antipop" (Junge Welt 29.11.99).

Manfred Maurenbrecher:
WeisseGlut, CD Conträr, 28 DM



Versöhnungs- Gipfeltreffen auf Burg Waldeck

Als Wiedergutmachung für seinen Zwischenruf im Bundestag "Hinterhalt - das passt zum Hunsrück" will Außenminister Joschka Fischer ein Gipfeltreffen mit seinen Kollegen von allen Kontinenten auf der Burg Waldeck arrangieren.

Das genaue Datum des Gipfeltreffens wird noch geheim gehalten. Die Verbandsgemeindeverwaltung Kastellaun soll inzwischen jedoch bereits einige Quadratkilometer diplomatischen Parketts geordert haben, mit dem die Waldwege rund um die Waldeck ausgelegt werden sollen. Für das Rahmenprogramm ist ein Schinderhannes-Überfall auf die Regierungsvertreter geplant.

Hieb-, Stich- und Schusswaffen, die dabei eingesetzt werden sollen, werden zur Zeit beim Bundeskriminalamt gentechnisch untersucht. Im Anschluss an das Gipfeltreffen begibt sich Bundesaußenminister Joschka Fischer auf Good-Will-Tour durch den Hunsrück. Der Bündnisgrüne kommt zur Eröffnung der vierspurig durchgängigen B 50.

Fischer begeht dabei allerdings seinen nächsten Affront: "Wunderbar, um so schneller ist man durch den Hunsrück durch", freut sich der Ex-Turnschuh-Minister.

Landrat Bertram Fleck entzieht ihm daraufhin sein Hunsrück-Visum und verlangt von Fischer den Präsentkorb mit Schinderhannes-Brot und Schwartenmagen zurück.

Aus: Hunsrück-Zeitung vom 3. 1. 2000



Foto: Ullen Koenig

Hanns Dieter Hüsch...

... wurde 75 Jahre alt. Er wurde viel gefeiert in den Medien. Reinhard Mohr schrieb im Spiegel 18/2000 unter der Überschrift "Nathan der Leise" einen sehr lesenswerten und anerkennenden Artikel über ihn. Bemerkenswert ist, dass in fast keiner Würdigung das Hüsch'sche Schlüssel-Erlebnis auf dem 68-erWaldeck-Festival ausgelassen wird, als Hüsch von den Revoluzzern unter den Festival-Teilnehmern ausgebuht und am Vortragen gehindert wurde. Lange war die Waldeck für ihn tabu.

Wir erleben ihn seither nur auf fremden Bühnen, auf dem Bildschirm oder schriftlich; und so sprechen wir unsere Glückwünsche und unsere - auch damals schon grosse - Bewunderung und Sympathie eben aus der Ferne aus.

Wir pflichten Reinhard Mohr voll bei, wenn er schreibt: "Die Ironie der Geschichte will, dass er heute zu den Letzten und zugleich Besten der Branche gehört, die überhaupt noch in den Kategorien von Politik und Gesellschaft, Kritik und Solidarität denken könne ja, die überhaupt noch aus eigenem Antrieb Ideen entwickeln und nicht von angestellten Gagschreibern getextete Texte auswendig vortragen müssen, bis die Quotenguillotine fällt."
GMP

PS: Sein neuestes Werk heißt *Es kommt immer etwas dazwischen und ist im Karl-Blessing-Verlag in München erschienen und kostet 29,90 DM. ISBN 3-89667-114-6.*

*Seine neueste Doppel-CD heißt *Gesellschaftsabend, Conträr 9439-2, 28 DM.**



HINTER KÖPFCHEN

Hoch-Zeiten

22. 6. 2000, 20 Uhr	Idyllen - ein elektronisches Lesekonzert im Freien mit der Kölner Gruppe "Die Kulturtechniker"**
29. 7. 2000	Ritmondiale: Musikrichtungen treffen sich: Afro, Kubanisch, Brasilianisch, Hip-Hop. Musik - Gesang - Tanz. Abschlussaufführung der Workshops*
13. August - 2. September	ijgd-workcamp. Internationale Jugendgemeinschaftsdienste zu Gast auf der Waldeck
26. August 2000	Transatlantico. Konzert und Performance mit Dudu Tucci und Murah Soares. Auftritt der deutschen Samba-Schulen.*
17. September 2000	Seifenkistenrennen (Kontakt: Waldeck-Team)
21.- 24. September 2000	Musik & Wort - Liedermacherwerkstatt mit Thomas Felder* Kontakt Ali Kuhlmann, Tel. + Fax 02151-597365
23. September 20.30 Uhr	Musik & Wort - Abschlusskonzert (Ort wird noch bekannt gegeben)
7. Oktober, 20.30 Uhr	Jazz-Konzert mit dem Jugend-Jazz-Orchester Rheinland-Pfalz*
8. Oktober 2000, 10.30 Uhr	Hauptversammlung 2000 der ABW (siehe Seite 3)

Die Termine, an denen der Verwaltungsrat – vereinsöffentlich – tagt, werden meist kurzfristig anberaumt. Interessierte wenden sich bitte an die Waldeck oder an die Verwaltungsräte.

* In Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung und/oder der Landesarbeitsgemeinschaft „anderes lernen“.

HINTER KÖPFCHEN